

Grazer Stadtgeologie für Schüler und Lehrer – Ein Versuch, Erdwissenschaften zu popularisieren

Christiana Glettler & Bernhard Hubmann

Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Erdwissenschaften, Heinrichstraße 26, A-8010 Graz,
bernhard.hubmann@uni-graz.at

Im 19. Jahrhundert erlangte die steirische Hauptstadt Graz innerhalb der Monarchie den Ruf einer geruhsamen Stadt mit freundlichem Klima. Das lockte nicht nur junge Handelstreibende und Industrielle an, sondern auch Menschen im bereits vorgerückten Alter, die hier ihren Lebensabend verbringen wollten. Unter letzteren befanden sich einige prominente Persönlichkeiten der Politik- und Kulturszene, die hier ihre Villen errichten ließen und den Ruf der Stadt als „Pensionopolis“ förderten. Zudem erlebte Graz infolge der Industrialisierung ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen rasanten Bevölkerungszuwachs, dem eine Vergrößerung des Stadtgebietes und damit verbunden eine rege Bautätigkeit folgte.

Aus dieser Zeit stammen Bauten, deren Bausteine in der näheren Umgebung von Graz gebrochen wurden. Gesteine wurden insbesondere für Sockelverkleidungen, Ecksteine, sowie Tor- und Fensterleibungen verwendet.

Vor allem im innerstädtischen Bereich finden sich an zahlreichen Gebäuden die als „klassische Touristenattraktionen“ gelten, Bausteine, die reichhaltig Fossilien führen. Zumeist handelt es sich um mitteldevonische Riffkalke des Grazer Paläozoikums, die am Plabutsch in zahlreichen Steinbrüchen gewonnen wurden, oder um „Leithakalke“, die aus den unterirdischen Brüchen von Aflenz (NW Retznei bei Ehrenhausen) stammen.

Diese Fassadengesteine stellen zum einen großflächige Anschnitte dar, zum anderen wird die Fossilführung durch die Verwitterung akzentuiert. Dadurch werden sie zu erstklassigen Aufschlüssen, an denen Fossilien leicht erkannt und instruktiv erklärt werden können.

Die glückliche Fügung, dass diese Gesteine an historischen Bauten zu finden sind, erleichtert die Möglichkeit, paläontologische Objekte einem „breiteren Publikum“ „zugänglich“ zu machen.

Ähnliches gilt für Dekorsteine, die zur Verschönerung von Kaufhäusern verbaut wurden.

Durch die Vielzahl an interessanten Objekten ist es nahezu an jeder Ecke möglich, geologische Entdeckungen zu machen. Diese Vielfalt wird anhand von drei exemplarischen Exkursionswegen den Grazer SchülerInnen und LehrerInnen zugänglich gemacht. Die aneinander anschließenden Wege sind so konzipiert, dass möglichst viele verschiedene Fossilien entdeckt werden können und auch metamorphe und magmatische Gesteine nicht zu kurz kommen. Anhand dieser Exkursionspunkte können geologische und paläontologische Grundlagen einfach und interessant erklärt werden, ohne lange Anfahrtszeiten auf sich nehmen zu müssen.

Die TU Graz verfügt über eine ausgezeichnete Lithothek, mit deren Hilfe die meisten der in Graz verwendeten Bau- und Dekorgesteine auch von Laien identifiziert werden können.